

Galgenstrick für den Trainer

Hamborn 07 profitierte einst vom Aufschwung der



Stahlindustrie – Goldene Jahre in der alten Oberliga West

Bill Shankly, Schotte und Erfolgs-trainer des FC Liverpool, wird die Einsicht zugeschrieben, dass es sich bei Fußball keinesfalls um eine Sache handelt, bei der es um Leben und Tod geht. Glaubt man Shankly, so ist der Fußball denn doch noch um einiges wichtiger. Ähnlich dramatisch sah dies wohl ein fanatischer Anhänger der Sportfreunde Hamborn 07 Ende 1964, als er dem damaligen Trainer Erich Garske einen Galgenstrick zukommen ließ. Ob der Absender ernstlich darauf hoffte, dass sich der in

EIN BERICHT

von Winfried Weber

der Kritik stehende Coach damit aufknüpfen würde, wissen wir nicht, aber die Situation löste sich in Wohlgefallen auf: Der Trainer ging im Sommer 1965, „07“ hielt die Klasse. Sicherlich ist der Sportkamerad mit dem Galgenstrick weit über das Ziel hinausgeschossen, doch klar ist auch: Hamborn 07 ist eine ziemlich emotionale Angelegenheit – und das seit über 100 Jahren!

Wurzeln gehen bis 1903 zurück

Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr Hamborn einen rasanten Aufschwung. Aus einem kleinen Dorf wurde eine industrielle Großstadt. Ursache für diesen Aufstieg war das expandierende Stahlunternehmen von August Thyssen. Es lockte viele Menschen nach Hamborn. Was einen Wandel im Bereich des täglichen Lebens und der Gewohnheiten zur Folge hatte.

Natürlich wurde in Hamborn auch Fußball gespielt. Ein weitsichtiger Kaplan hatte mit einem „wildem“ Verein wichtige Vorarbeit zur Akzeptanz der „Fußlümmelei“ geleistet. 1903 wurde der Ballspielclub Hamborn gegründet. Acht Jahre später, 1911, schloss man sich mit dem Spielverein Marxloh zum Spielverein 07 Hamborn zusammen. Interessant ist, dass die Zahl „07“ im Vereinsnamen nicht auf einer tatsächlichen Gründung im Jahr 1907 beruht, sondern auf der Einigung der beiden fusionierenden Klubs. Im Jahr 1919 wurde der Vereinsname in Spielverein Hamborn 07 geändert.

So böse es auch klingt, aber in den Kriegsjahren ging es den Hamborner Spielern relativ gut. Während andere an die Front geschickt wurden, mussten die Hamborner in der Stahl-schmiede „nur“ Waffen für den „Endsieg“ produzieren. Trotzdem kam es



Die Sportfreunde Hamborn 07 beim Einlauf in das Stadion Im Holtkamp: Ein Bild aus der Regionalliga West im Dezember 1965, von rechts Klaus Kunkel, Torwart Werner Scholz, Ferdinand Heidkamp und Karl-Heinz Kiß. Fotos (3): imago

zu personellen Engpässen. 1943 schloss man sich mit dem MTV Union Hamborn kurzfristig zur KSG 07/Union Hamborn zusammen.

Im Jahr 1954 nahm der Verein dann seine endgültige Form an. Der Spielverein Hamborn 07 fusionierte mit den Sportfreunden Hamborn zu den Sportfreunden (SF) Hamborn 07.

Die Premiere im Fernsehen

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1952 schrieb Hamborn 07 deutsche Fernsehgeschichte. Im Achtelfinale des DFB-Pokals traf man auf den FC St. Pauli. Das erste Spiel in Hamborn endete 1:1 n.V. Das Wiederholungsspiel in Hamburg war das erste Fußballspiel, das im deutschen Fernsehen in Ausschnitten gezeigt wurde. Damals gab es in ganz Deutschland nicht mehr

als 4000 (!) TV-Geräte. Am Hamburger Millerntor entwickelte sich ein spannendes und torreiches Spiel, das Hamborn mit 4:3 für sich entscheiden konnte. „07“ zog in die nächste Runde ein.

Noch einmal, rund 55 Jahre später, kehrte der Verein auf die Mattscheiben zurück. In der Sendereihe „Privatfernsehen“, die vom WDR produziert und von Friedrich Küppersbusch moderiert wurde, gab es in jeder Sendung einen Bericht über Hamborn 07. „Privatfernsehen“ war gleichzeitig auch Trikotsponsor der Löwen. Die Aktion gipfelte darin, dass der WDR am 19. Januar 1997 eine Art „Rückspiel“ Hamborn 07 – FC St. Pauli live übertrug. Co-Kommentator war der ehemalige „07“-Spieler Horst Heese, der für den Ham-

burger SV und Eintracht Frankfurt in der Bundesliga gespielt hatte.

Die andauernde Medienpräsenz erhöhte das Zuschauerinteresse an Hamborn 07. Nachdem der Verein aber nicht mehr ständig im Fokus der Öffentlichkeit stand, ließ das Interesse der Zuschauer leider genau so schnell nach, wie es gekommen war.

Endstation Werder Bremen

In den dreißiger Jahren spielte Hamborn 07 im Ruhrgebiet eine führende Rolle. In der Spielzeit 1932/33 feierte der Verein die Niederrheinmeisterschaft. Ab der folgenden Saison spielte man bis 1943 ununterbrochen in der Gauliga Niederrhein. 1942 wurde Hamborn Erster, scheiterte in der deutschen Meisterschaft aber bereits in der Qualifikation an



Packende Strafraumszene am Uhlenkrug in Essen (22. Januar 1967): Hamborns Torhüter Scholz klärt per Faustabwehr gegen den ETB Schwarz-Weiß (hinten rechts Gerd Kohl). Ganz links Hamborns Stefan Peelen.



Der letzte Schrei im eisigen Februar 1963: Die Sportfreunde Hamborn 07 präsentieren sich in schmucken Überziehjacken mit Knöpfen dem Oberhausener Publikum.

Werder Bremen (1:1 n.V., 1:5). 1934 und 1938 belegten die Löwen jeweils Platz zwei in der Gauliga. In der Saison 1936/37 wurde der Hamborner Spielführer Josef Rodzinski in die Nationalmannschaft berufen. Es war das erste und bislang auch einzige Mal, dass ein Hamborner Akteur das Nationaltrikot tragen durfte. Rodzinski brachte es auf drei Länderspiele.

Bei Hamborn 07 legten sie schon immer größten Wert auf eine exzellente Jugendarbeit. Da verwundert es nicht, dass der Titelträger der 1938 von der Hitlerjugend erstmals ausgetragenen Deutschen Jugendmeisterschaften der Vereine (für A-Jugendmannschaften) Hamborn 07 hieß. Bei der 1939 ausgetragenen Meisterschaft der Städte, ebenfalls eine HJ-Veranstaltung, hieß der Sieger Duisburg. Das

siegreiche Team hatte neun Spieler aus Hamborn in seinen Reihen.

Die Fahrstuhl-Mannschaft

Nach dem Zweiten Weltkrieg er spielte sich Hamborn 07 den Ruf einer Fahrstuhlmannschaft. In neun Jahren schaffte es die Mannschaft, dreimal aufzusteigen. Leider fielen in den gleichen Zeitraum auch drei Abstiege. Diese Oberliga-Jahre waren aber dennoch für Hamborn 07 goldene Zeiten. Besonders die stets gut besuchten Lokalderbys gegen den Meidericher SV hatten es in sich. 1961 schrieb „07“ DFB-Pokalgeschichte. Nach Siegen über Waldhof Mannheim (3:1) und Pirmasens (3:2 n.V.) gelang der Einzug ins Halbfinale. Zu Hause unterlagen die Westdeutschen dem 1. FC Kaiserslautern 1:2 und schieden aus.

Die größten Erfolge von Hamborn 07

1933 Niederrhein-Meister
1933–1943 Gauliga Niederrhein
1938 Deutscher Meister der Jugend
1942 Gauliga-Meister; Teilnahme an den Ausscheidungsspielen zur Endrunde um die Deutsche Meisterschaft gegen Werder Bremen
1947–1952, 1955/56, 1957/58, 1959–1963 Oberliga West
1961 Halbfinale DFB-Pokal gegen den 1. FC Kaiserslautern
1963–1972 Regionalliga West
1980 Aufstieg in die Amateur-Oberliga Nordrhein

1980–1984 Amateur-Oberliga Nordrhein
1981 Zweiter Amateur-Oberliga Nordrhein hinter dem 1. FC Köln Amat., aber keine Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga wegen der Zusammenlegung von 2. Liga Nord und 2. Liga Süd
1985 Aufstieg in die Amateur-Oberliga Nordrhein
1985–1995 Amateur-Oberliga Nordrhein
2009 Bezirksliga-Meister, Aufstieg in die Landesliga

1963 verpasste Hamborn 07 die Qualifikation für die Bundesliga. Lokalrivale Meidericher SV zog ins Oberhaus ein. Hamborns Heimat war fortan die Regionalliga West. Dort kämpfte man in den folgenden Jahren regelmäßig ums Überleben. Im Mai 1972 folgte dann der Sturz ins Amateurlager. Auch wenn man in den 80er Jahren noch einmal für längere Zeit in der Amateur-Oberliga Nordrhein spielte, war der Niedergang nicht aufzuhalten: Verbandsliga, Landesliga und am Ende sogar Bezirksliga hießen die nächsten Stationen.

Handballer im Fußball-Tor

Die Sportfreunde Hamborn 07 sind kein Verein wie jeder andere. Das haben sie mehrfach bewiesen. Die Löwen, die eigentlich einen Adler auf der Brust tragen, sind immer für eine Überraschung gut. Und das nicht nur, was das Wappentier anbelangt. Den Namen Löwen tragen sie aktuell noch immer, da dies das Wappentier der selbständigen Stadt Hamborn (gehört seit 1929 zu Duisburg) war.

Als man zu Oberliga-Zeiten Personalnot im Tor hatte, löste man das Problem unkonventionell: Handball-Nationaltorhüter Walter Schädlich, der bei „07“ Handball spielte, sprang öfters für den verletzten Fußball-Kollegen Röhrig ein. Später trainierte der Handballer die Fußballer und das sogar sehr erfolgreich: Unter seiner Regie stieg Hamborn 07 in die Oberliga auf.

Auf der Wanderschaft

Schon kurz nach der Gründung bezog „07“ das Gelände an der Buschstraße. Größere Spiele fanden im Hamborner Stadion statt. Von 1954 bis Ende 1970 spielte man im neuen „August-Thyssen-Stadion“. Als Thyssen das Stadiongelände

de für eine Betriebserweiterung benötigte, ging es zunächst ins Schwelgern Stadion (Hamborner Stadion) zurück, ehe die Löwen Ende der 70er Jahre auf der Bezirkssportanlage „Im Holtkamp“ ihr neues Zuhause fanden.

Stammverein von Dieter Herzog

Hamborn 07 gehörte nie wirklich zur Elite des deutschen Fußballs und doch fanden einige große Namen den Weg in die Thyssen-Stadt. Elek Schwartz (später Bondscoach und bei Eintracht Frankfurt), Herbert Burdinski und die Rapid-Legende „Pepi“ Uridil trainierten Hamborn 07. In seiner Jugendzeit trug auch Meistertrainer Christoph Daum das schwarzgelbe Trikot der Löwen.

Hamborn kann sogar von sich behaupten, einen Weltmeister in seinen Reihen gehabt zu haben: Dieter Herzog reifte in seiner Düsseldorfer Zeit zum Nationalspieler und gehörte 1974 zum deutschen WM-Kader. Weitere bekannte Namen, die in Hamborn spielten: Torhüter Horst Podlasly (187 Bundesliga-Spiele für Hannover 96), Hans-Werner Hartl (VfL Bochum, Borussia Dortmund), Rolf Schafstall (u.a. Trainer beim MSV Duisburg), Gregor Grillemeier (später Hertha BSC), Johann „Hennes“ Sabath und Heribert Macherey (beide MSV Duisburg) und Horst Heese (HSV, Eintracht Frankfurt).

Aufstiegsjubiläum 2009

In der Jubiläumsspielzeit 2007/08 musste „07“ den Weg in die Bezirksliga antreten. Nur ein Jahr später rückten die Löwen den „Betriebsunfall“ wieder gerade. Mit 21 Punkten Vorsprung und dem sagenhaften Torverhältnis von 128:34 verwies „07“ die Konkurrenz in die Schranken und stieg sofort wieder in die Landesliga auf.

Internet: www.hamborn-07.de